

Wolf oder Hund?

Der Wolf ist der Stammvater aller Hunderassen. Einige davon können dem Wolf sehr ähnlich sehen. Intelligenz und Sozialverhalten hat der Hund vom Wolf geerbt. In Sachsen können Hinweise auf Wölfe an die rückseitig genannten Stellen gemeldet werden.

WOLF (*Canis lupus*)

Kennzeichen

- ✓ graugelbes bis graubraunes Fell, auf dem Rücken oft abgesetzter heller Sattelfleck
- ✓ langbeinig, im Sommer schlaksig wirkend
- ✓ gerade und buschige Rute (Schwanz) mit schwarzer Schwanzspitze
- ✓ breiter Kopf und hell abgesetzter Bereich um die Schnauze

Losung

- ✓ Wölfe hinterlassen ihren Kot oft auf Wegen. Er enthält meist Haare und Knochenstücke und ist ca. 2,5 - 4 cm dick.

Pfoten/Spuren

- ✓ sehr regelmäßig geformt, länglich, mit dicken Krallen
- ✓ Vorderpfoten groß 8 - 10 cm lang, 7 - 9 cm breit
- ✓ Hinterpfoten kleiner 7 - 9 cm lang, 6 - 8 cm breit
- ✓ die typische Gangart der Wölfe ist ein gleichmäßiger Trab
- ✓ die Spur verläuft sehr gerade und gerichtet, mit wenigen Schlenkern



Geschnürter Trab: Der Wolf setzt die Hinterpfote in den Abdruck der Vorderpfote.



Schräger Trab: Der Wolf setzt die Hinterpfoten vor die Vorderpfoten.

Wölfe beiderseits der Grenze

Die positive Entwicklung der mitteleuropäischen Flachlandpopulation in den letzten Jahren ist auf den Schutz der Tiere zurückzuführen.

Der IFAW hat ein grenzübergreifendes Projekt zum Schutz der Wölfe ins Leben gerufen. Auf deutscher Seite arbeitet er eng mit dem LUPUS Institut für Wolfsmonitoring und -forschung und den Landesbehörden zusammen, in Polen mit dem Naturschutzverband „WOLF“. Auf beiden Seiten der Grenze werden Informationen über die vorhandenen Wölfe gesammelt. Bitte unterstützen Sie das Monitoring, indem Sie Hinweise auf Wölfe an die unten genannten Stellen melden. Die Ergebnisse helfen, Maßnahmen für ein langfristiges Überleben der Wölfe in friedlicher Koexistenz mit dem Menschen zu entwickeln und gezielt umzusetzen. Für alle Fragen und Anliegen rund um den Wolf steht das Kontaktbüro Wölfe in Sachsen zur Verfügung (Adresse siehe rechts).

Hinweise auf Wölfe in Sachsen melden Sie bitte an:
Ihr Landratsamt

Kontaktbüro Wölfe in Sachsen (Adresse s. rechts)

LUPUS Institut für Wolfsmonitoring und -forschung in Deutschland
Dorfau 9, 02979 Spreewitz
Tel. 03 57 27 / 5 77 62
Fax 03 57 27 / 57 90 94

IMPRESSUM

Herausgeber
Kontaktbüro Wölfe in Sachsen
(Kontakt s. u.)

IFAW – Internationaler Tierschutz-
Fonds gGmbH
Max-Brauer-Allee 62-64
22765 Hamburg
Tel. 040 / 866 500-0
Fax 040 / 866 500-22
www.ifaw.org
info-de@ifaw.org

Konzeption, Text, Fotos
LUPUS Institut, 02979 Spreewitz
Kontaktbüro Wölfe in Sachsen

Grafik-Design
Katrin Groß, 16278 Angermünde

Druck
Druckerei Steffen, 17098 Friedland
(Druckfarben auf Leinölbasis; gedruckt auf 100% Altpapier, zertifiziert mit blauem Umweltengel und EU Eco-Label)

Redaktionsschluss
März 2018

Auflage
20.000 Exemplare

Bestelladressen
Kontaktbüro Wölfe in Sachsen
Am Erlichthof 15, 02956 Rietschen
Tel. 03 57 72 / 4 67 62
kontaktbuero@wolf-sachsen.de
www.wolf-sachsen.de

IFAW (Adresse s. oben)



Wölfe vor unserer Haustür



www.ifaw.org

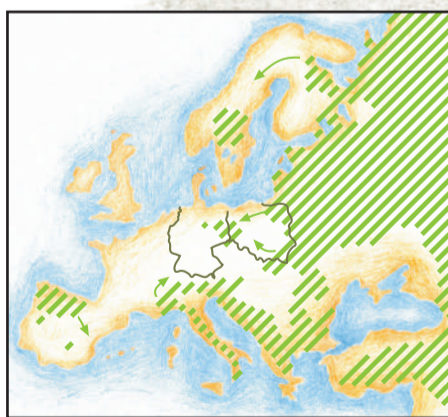


KONTAKTBÜRO
WÖLFE IN SACHSEN

Wölfe in Deutschland?

Die im ausgehenden Mittelalter begonnene Ausrottung der Wölfe hat dazu geführt, dass gegen 1850 die Wolfspopulation in Deutschland fast ausgelöscht worden ist. 1904 wurde bei Hoyerswerda der „letzte Wolf“ Deutschlands geschossen.

Doch nur etwa 40 Jahre später wurden wieder einzelne aus Polen eingewanderte Wölfe in Deutschland registriert. Sie wurden allerdings alle geschossen. Seit 1990 stehen Wölfe im vereinten Deutschland, seit 1998 in ganz Polen, unter strengem Naturschutz. In der Europäischen Union genießen sie – von wenigen regionalen Ausnahmen abgesehen – seit 1992 höchsten Schutz. In vielen Ländern erholen sich die Bestände nun und die Tiere kehren nach und nach in ihr früheres Verbreitungsgebiet zurück. Mitte der 1980er Jahre gelang es einigen Wölfen sich in Westpolen, weit entfernt von ihrem Verbreitungsgebiet im Osten des Landes, niederzulassen und Welpen aufzuziehen. Einige Jahre später, im Frühjahr 2000, wurden dann auch im Nordosten Sachsens, nahe der polnischen Grenze, wieder Wolfswelpen geboren.

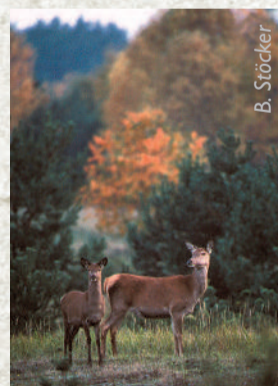


Aktuelle Verbreitung und Ausbreitungstendenzen von Wölfen in Europa

Wie leben Wölfe?

Ein Wolfsrudel besteht meist aus einem Elternpaar und deren Welpen aus diesem und dem vorigen Jahr. Die Wölfe jagen, fressen, ruhen und spielen zusammen. Häufig sind sie aber auch allein unterwegs. Die meisten Jungwölfe wandern bis zum Erreichen ihrer Geschlechtsreife im ersten oder zweiten Lebensjahr ab. Auf der Suche nach einem eigenen Revier und einem möglichst nicht verwandten Paarungspartner können sie weite Strecken zurücklegen.

Wegen ihrer Territorialität und ihres Nahrungsbedarfs können nur wenige Wölfe in einer Gegend leben. Jedes Rudel hat ein Territorium, das es gegen Artgenossen verteidigt. In Mitteleuropa kann man je nach Nahrungsangebot von 100 bis 350 km² großen Territorien ausgehen. Die Rudelgröße liegt meist bei ca. fünf bis zehn Tieren. Meist ernähren sich Wölfe von wild lebenden Huftieren. In unseren Breiten sind das Rothirsche, Rehe, Wildschweine, Mufflons und Damhirsche. Außerdem fressen sie Feldhasen, Kaninchen, Vögel, Mäuse und andere Kleinsäuger. Im Herbst werden manchmal Früchte vertilgt.



B. Stöcker



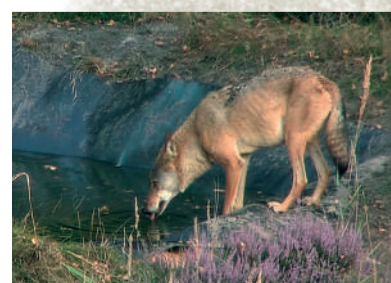
Welche Rolle spielen Wölfe in der Natur?

In unseren Wäldern und Forsten kommt die Hauptnahrung des Wolfes, die wild lebenden Huftiere, vielerorts derart reichlich vor, dass für Land- und Forstwirtschaft bisweilen hohe Schäden entstehen.

Wölfe jagen bevorzugt die Tiere, die sie am einfachsten erbeuten können, z. B. junges, unerfahrenes, altes und schwaches Wild. Reaktionsschnelle und gesunde Tiere werden seltener erbeutet. Wölfe können durch diese natürliche Auslese einen positiven Einfluss auf ihre Beutetierarten ausüben und spielen seit Urzeiten eine wichtige Rolle im Ökosystem.



Wölfe und Wild teilen den gleichen Lebensraum. Hier nutzen sie die selbe Tränke – wenn auch zu unterschiedlichen Zeiten und Zwecken.



Sind Wölfe gefährlich?

Spaziergänger, Radfahrer, Jogger und Reiter werden die Tiere nur selten zu Gesicht bekommen. Wölfe verhalten sich von Natur aus vorsichtig dem Menschen gegenüber und weichen in der Regel aus, noch ehe der Mensch sie bemerkt.

Wölfe, die in der Kulturlandschaft leben, müssen damit umgehen, dass es überall menschliche Aktivitäten und deren Siedlungen gibt. Es bleibt nicht aus, dass sie an diesen vorbeilaufen oder auch gelegentlich hindurchlaufen.

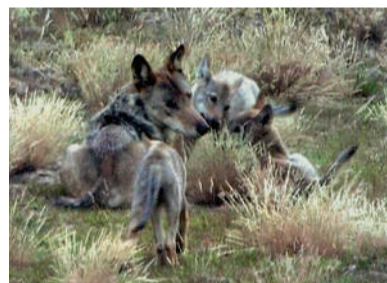
Bei einer Begegnung fliehen die Wölfe meist nicht panisch, sondern ziehen sich nach kurzer Orientierung zurück. Junge Wölfe sind neugieriger und manchmal weniger vorsichtig als Erwachsene.

Verhalten Sie sich bei einer Begegnung ruhig und geben Sie dem Wolf die Möglichkeit sich zurück zu ziehen. Versuchen Sie keinesfalls einen Wolf anzulocken oder zu füttern. Die instinktive Vorsicht, die Wölfe Menschen gegenüber zeigen, kann verloren gehen, wenn die Tiere positive Reize vom Menschen erfahren. Daraus kann ein problematisches oder sogar gefährliches Verhalten des Wolfes entstehen. Hunde sollten in Wolfsgebieten angeleint werden, weil Wölfe auf Hunde aggressiv reagieren können.

Wird ein verletzter Wolf in freier Wildbahn beobachtet, sollte das Tier in Ruhe gelassen und die Sichtung an die rückseitig genannten Stellen gemeldet werden. Wölfe sind streng geschützt. Ein verletzter Wolf darf nach vorheriger tierärztlicher Diagnose nur von berechtigten Personen mit naturschutzbehördlicher Ausnahmegenehmigung getötet werden.

Wölfe in Sachsen

Im Jahr 2000 wurde das erste Rudel in Deutschland auf dem sächsischen Truppenübungsplatz Oberlausitz von Wölfen gegründet, die aus Polen einwanderten. In den folgenden Jahren fanden die in der Lausitz geborenen und aus Polen zugewanderten Wölfe neue Territorien und gründeten weitere Familien. Seither werden jedes Jahr Jungwölfe geboren, wandern ab und gründen neue Rudel in Sachsen, Brandenburg und weiteren Bundesländern. Aktuelle Informationen zum Wolfsvorkommen in Sachsen sind auf www.wolf-sachsen.de, zu Gesamt-Deutschland auf www.dbb-wolf.de veröffentlicht.



Die sächsische Kulturlandschaft bietet mit ihrem Wildreichtum beste Bedingungen für die Zukunft der Rudel und ihrer Nachkommen. Wichtig sind auch Rückzugsräume für Tagesschlafplätze und Wurfhöhlen in der von Menschen intensiv genutzten Landschaft. Dies können beispielsweise zusammenhängende Waldbereiche oder auch rekultivierte Tagebaulandschaften bzw. Truppenübungsplätze sein.

Wie leben wir mit dem Wolf?

Die Rückkehr der Wölfe bereichert unsere Natur. Sie ist eine der spektakulärsten Entwicklungen der letzten Jahrzehnte im Naturschutz in Europa. Erfahrungen in Polen und anderen europäischen Ländern haben gezeigt, dass Wölfe keine Wildnis brauchen. Sie kommen auch in Kulturlandschaften zurecht.

In Deutschland auf Dauer mit diesen Beutegreifern zu leben, heißt aber auch, eine klare Strategie für den Umgang mit Wölfen zu haben, die ein problematisches Verhalten zeigen, z. B. Wölfe, die sich Menschen gegenüber auffällig verhalten. Im Interesse einer friedlichen Koexistenz von Menschen und Wölfen ist als letztes Mittel trotz des strengen Schutzes auch eine Entnahme dieser Tiere aus der Natur möglich und naturschutzrechtlich legitimierbar. Es besteht kein Anlass für eine Befürchtung, dass sich das Zusammenleben mit Wölfen in Deutschland schwieriger gestalten könnte, als in anderen ähnlich strukturierten europäischen Ländern.

Ein Konkurrent für Jäger?

Jäger und Förster in Wolfsgebieten sollten in die Jagdplanung einbeziehen, dass Wölfe einen Teil des Wildbestandes fressen.

Der Nahrungsbedarf eines Wolfes wird auf etwa 1.400 kg pro Jahr geschätzt, für einen Welpen auf 700 kg. Aus den Kotuntersuchungen der Sächsischen Wölfe lässt sich die Nahrungszusammensetzung grob ableiten. Unter der Annahme, dass etwa die Hälfte der Beutetiere Jungtiere sind, frisst ein erwachsener Sächsischer Wolf pro Jahr etwa 62 Rehe, 9 Rothirsche und 14 Wildschweine. Auf die Fläche bezogen bedeutet dies: Ein achtköpfiges Wolfsrudel, das zur Hälfte aus Welpen besteht und in einem Territorium von 200 km² jagt, erbeutet ca. 1,8 Rehe, 0,4 Wildschweine und 0,3 Rothirsche pro Jahr und 100 Hektar.

Verbreitungsgebiet von Wölfen in Deutschland

Monitoringjahr 2016/2017



Sind Nutztiere gefährdet?

Da Wölfe auf Huftiere als Beute spezialisiert sind und nicht zwischen „erlaubten“ Wildtieren und „unerlaubten“ Nutztieren wie Schafen und Ziegen unterscheiden können, müssen letztere vor Angriffen durch Wölfe geschützt werden.

Elektrozäune, die mind. 100 cm, besser 120 cm hoch, rundum geschlossen sind und dicht am Boden abschließen, bieten einen guten Schutz. Zusätzlichen Schutz bieten Herdenschutzhunde oder die Anbringung einer Breitbandlitze ca. 20-30 cm über dem Netzzaun. Bei Wildgattern kann das Untergraben von Maschendrahtzäunen durch eine E-Litze oder eine Zaunschürze verhindert werden. In Sachsen gibt es Fördermöglichkeiten für Herdenschutzmaßnahmen. Im Schadensfall klärt geschultes Personal Ursache und Höhe der entstandenen Verluste, welche ersetzt werden, wenn die Tiere geschützt waren. Erwachsene Rinder und Pferde sind durch ihre Größe und Wehrhaftigkeit weniger gefährdet als Schafe und Ziegen.



Herdenschutzhund hinter hinter Elektrozaun

Haben die Wölfe in Deutschland eine Zukunft?

Die Wolfsrudel und -paare, die in Deutschland und in Westpolen leben, bilden eine gemeinsame Population. Obwohl sich diese seit einigen Jahren positiv entwickelt, gilt sie noch als gefährdet und steht unter Schutz. Die Zukunft der Wölfe hängt insbesondere von der Einstellung der Bevölkerung ab.

Gefahren für Wölfe in der Kulturlandschaft:

- ✓ Verkehr
- ✓ illegale Tötungen
- ✓ Zerschneidung und intensive Nutzung der Landschaft (Verkleinerung der Rückzugsgebiete bzw. deren Beunruhigung)
- ✓ Krankheiten z. B. Räude oder Staupe

